

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Ein Wid-||derruff || vom Fegefeuer. || Mart. Luther. ||
Wittenberg. || 1530.||**

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

Das sechst Capitel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229025)

Thoma Aquinate / So ist das auch ein zusatz/
das die kirche artickel des glaubens mache mit ih-
rem bestetigen / Die Sophisten ertichten solchs.

So hat zwar der Papst selbs inn seinem geist-
lichen recht gesetzt / aus S. Augustin sprüchen 9. c.
Noli / das man keinen Vatern glauben solle / sie be-
weisen es denn mit der schrift. Sol man nu diesem
geistlichen recht folgen / so mus man warlich S.
Gregorio vnd dem hegefeuer nichts glauben / denn
da ist keine schrift fur handen / sondern eitel ei-
gen gedanken / Widderumb / aber itzt / Wo man
nicht glaubt S. Gregorio vom hegefeuer / da ist leib
vnd seele verloren / Istz nicht ein seltsam wunder
vmb das Sophistische Papstum? Es wil seinem
geistlichen recht geglaubt haben / odder man mus
ketzer sein vnd brennen / Glaubt man ihm denn/
so ist man aber mal ketzer vnd mus brennen / Denn
hie zwinget es mich S. Gregorio / nicht zu gleubē/
vnd doch zu glauben / Welchsich nu thu / so bin
ich verdampt vnd verloren / So sey der Teuffel ein
Papst an meine stat. Wiewol solche böberey alle
samt ist allein der Sophisten schuld / Denn was
die leren / mus Papst vnd Bischoff glauben vnd
die gantze welt / Denn Papst vnd Bischoffe / ne-
men sich des lerens vnd predigens wenig an.

Das sechste Capitel.

¶ iii

Da haben



DA haben sie die gantze
schriff fur sich / mit allen buchsta-
ben vnd titteln / Vnd ist nichts blie-
ben fur dem fegfeur / Denn da sihe
ihr vigilien vnd seelmessen an / so
wirstu finden / wie meisterlich sie die
gantze schriff auff's fegfeur ziehen vnd deuten /
Es mus alles fegfeur heissen / was new vnd alt Tes-
tament ihemals gewesen ist. Ich mus hie erzelen
etliche Psalmen vnd Text / die sie brauchen inn ih-
ren vigilien vnd seel ampt / dabey man doch greif-
fen müge / wie schendlich sie Gott vnd die welt ge-
effet vnd genarret haben.

Funffzehen edler feiner Psalmen haben sie zur
vigilien erwelet / die magstu selbs nu im deudschen
Psalter lesen / Ich wil dir sie anzeigen / Vnd finde-
stu einen buchstaben drinnen / der sich ins fegfeur
oder auff die verstorben seele reime / so wil ich keins
menschen mehr werd sein / Vnd wie können sie
auch / weil sie alle im alten Testament gemacht
sind / da nie kein gedanken vom fegfeur gewesen
ist : Aber sie müssen itzt wol / der Dammion kan sie
es wol leren.

Es sind aber diese.

- i. Der funfft. **DEXX** höre meine wort.
 - ii. der sechst. Ach **DEXX** straff mich nicht.
 - iii. der siebed. Auff dich **DEXX** traw ich.
- Der **DEXX**

- liij. der. xxiiij. Der HERR ist mein hirt.
 v. der. xxv. Zu dir HERR erhebe ich.
 vi. der. xxviij. Der HERR ist mein liecht.
 viij. der. xl. Ich harret des HERRN.
 viij. der. xli. Wol dem der sich annimpt.
 ix. der. xliij. Wie der hirsch schreiet.

Auff diese .ix. Psalmen/haben sie .ix. Section
 aus dem buch Hiob/danon ein sonderlich buch
 widder sie zu schreiben were/wie sie die selbigen so
 lesterlich/schendlich daher ziehen. Darnach folg
 gen die Laudes Psalmen.

- i. der. li. Gott sey mir gnedig.
 ii. der. lxij. Meine seele schweiget.
 iiij. der. lxiiij. Gott du bist mein Gott.
 iiij. der. cxxx. Aus der tieffen.
 v. Isaie. xxxviij. Ich sprach/Nu mus ich.
 vj. Die letzten drey Psalmen.

Lieber nim einen Sophisten zu dir / vnd lies
 diese Vigili Psalmen alle/odder einen/vnd las dir
 doch zeigen / inn welchem wort vom fegfeur ge
 sagt werde / odder wieniel seelen im alten Testa
 ment dadurch aus dem fegfeur erlöset seien / Denn
 darauff kaustu ia gewis fussen / das dieser Psal
 men etliche/als der xl. vnd xli. allein vnd sonst nir
 gent hin/denn auff Christus eigene person gehen/
 wie sie denn im Euangelio Johan. xiiij. vnd Ebre. x
 eingefurt werden / vnd die andern alle von leiden
 vnd trost der heilige hie auff erden/reden/Vnd inn
 keinen weg zu leiden ist/das man (wo es mit ernst
 sollte

*v. c. Cap.
 5. v. i.*

solte geschehen) die Psalmen / wankeln mache/
das sie zu gleich von Christo / vnd nicht von Chri-
sto reden solten / damit vnser glaubens artickel vn-
gewis wurden / vnd der glaube fallen muste / vnd
alle vnser trost inn nöten zu nichte werden.

Ich wil hie lassen anstehen / die todten vesper
vnd seelmessen / sonderlich aber die lesterlichen Col-
lecten / darinn sie den himel ihren wolthetern erbit-
ten / Denn es ist grundlos mit lägen vnd lestern in
dem fegfeuer / auff das andere auch etwas haben
hierinn zu dencken / vnd ob sie widder kernen / ich
weiter sie zwaygen vnd baden müge.

Für die edlen theuren Psalmen ist mirs leid /
das sie in solchem schendliche / lesterlichen / manch-
feltigem misbrauch müssen dem stinckenden geitz
vnd vnstetigem bauch dienen. Erstlich / das der
rechte verstand von Christo vnd seinen heiligen /
mus vmb des fegfeurs willen / vertunckelt / verhin-
dert vnd verderbet werden / vñ die hertzen der Chri-
sten des beraubet sein / Welchs allein vrsach gung
were / das man drümb alle vigilien sampt Stifft /
Klöster / Capellen (wenns nicht anders sein wolt)
aus rottet / das kein gedechtnis mehr danon blie-
be / Denn die Psalmen sind gemacht / den glauben
darinn zu vben vnd zu lernen / vnd nicht / das man
damit die seelen durch misverstand aus dem feg-
feuer lösen sollen.

Zum andern / das sie müssen Gott zu spot vnd
schanden / so vergeblich vnd im nichtigen wahn ge-
sungen

singen vnd gelesen werden / Denn weil das feg^e
feur nichts ist / noch beweiset kan werden / vnd
man doch mit diesen Psalmen Gott drüber bittet /
so ist eben / als wenn ich einen fursten vmb etliche
gefangen inn einem thurm bete / vnd er wüste selbs
weder von thurm noch gefangen / Da müste ich ia
vnfinnig sein odder spottet gewis des fursten / als
eines narren / mit schonen worten / die sich vber das
nicht daher reimeten / Wollen sie nu auch Gottes
nicht / als eines narren / spotten / so müssen sie war-
lich das fegfeur zuuor gewis machen / Denn Gott
weis nichts drum / weil er ia kein wort dauon ihe-
mals gesagt hat / Wenn wollen sie es aber gewis
machen ?

Zum dritten / weil sie der Psalmen nicht zum
glauben brauchen / wie sie denn / fur dem misver-
stand nicht konnen / so folget von not wegen / das
sie die selbigen schlecht hin lesen / on hertz / on be-
ten / vnd handeln damit / als mit einem werck / da-
durch sie Gott wollen die seelen abkenffen / Nu ist
ein werck inn Gottes dienst / on glauben / ia ein rech-
telanter abgötterey vnd versuchung Gottes / dazu
ein gespötte gegen Got / So sibet mans auch wol /
das ihr Vigilien kein beten ist / Denn wo sie drin-
nen beten wolten / würden sie wol ander personen
dazu bestellen / die nicht so leichtfertig drinnen han-
delten / dürfften auch soniel Psalmen / lection vnd
gedöne nichts vber all / Es thet wol ein Psalm.

Aber das man sehen solle / es sey ein werck /
S damit

damit man dem volck das manl auffsperrre / vnd
deste mehr gelt trage / So mus das die beste Digi-
li sein / welche die lengste ist / vnd am meisten plap-
pert / gerade als hette Gott lust zu grossen vnd vie-
lem geplepper / So er doch spricht / Math. vi. Wenn
ihr betet sollet ihr nicht viel plappern / wie die Hei-
den. Vnd der Pfaff / so fur dem altar sagt / das
Gott wolle ansehen die guten werck / die ihm nach
geschehen / bekennet frey / das sein Vigilien / Messe
vnd seelampt ein werck sey / damit sich Gott sol ver-
sinnen lassen / vnd durffen Christus des mitlers
nichts dazu / Gott mus wol fort / vnd sie selbs / mit
ihren vnglenbigen wercken / on Christo erhören.

Zum vierden / weil solch misverstand / ver-
gebliche arbeit / vñ vnglenbig werck inn ihren Digi-
lien ist / so mus weiter folgen auch eusserlicher mis-
brauch dieser Psalmen / nemlich / das man sie mit
vnleis / vnlust / verdrus / vnwillen / singet vnd liset /
das auch solcher vnwille ein werck verderbt / wens
gleich recht vnd gut inn reinem glauben geschehe /
Denn Gott / wil lustige vnd willige diener haben /
vnd mag gezwungen vnd vnwillige dienst nicht
haben / Nu sihet man ia fur augen / wie sie in Stiff-
ten vnd Klöstern Digilien singen / da schnattern sie
die lieben Psalmen dahin / wie die gense das habers-
stro / das sie nicht ein gantz wort machen / wie
denn der Teuffel sie selbst spottet / mit dem sprich-
wort / Es mußt ein armer Teuffel sein / dem die sola-
ten eine seele abbeten.

Zum funfften

Zum fünfften/weiß denn da eitel misverstand/
irthumb/vnglaub/mühe vnd vnlust ist inn dem
werck/so mus zu letzt auch das folgen/das es mit
gelt mus erhalten/vnd allein vmb gelts willen vnd
nicht vmb Gottes willen gethan werden/sonst we-
re die arbeit gar vmb sonst vnd mochte nicht bestes-
hen. Vnd das ist auch der rechte Digillien Gott/
vmb des willen hellt man sie/man sehe sie sonst
nicht an/Das sehen wir fur augen/das kein Digi-
lien on gelt gehalten wird/vnd ist zu allen/sonder-
liche zins gestift/Vnd sie verkeuffen sie auch war-
lich vnuerschampt/wie eine ander wahr/on das es
nicht mus gekaufft heissen/vnd du soltest wol se-
hen/wo das geld wendet/ob da nicht auch bald
soltten die Digillien vnd seelneffen wenden.

Solcher lesterlicher misbreuch vnd greuel/
wolt ich wol mehr anzeigen/wenn ich sie gegen
alle gepot vnd lere Christi rechnen wolte/Vnd die
lieben edlen Psalmen/müssen hiez zu dienen vnd dem
leidigen abgot Mammon hofieren/die seelen der
Christen zu verführen/Christum vnd Got zu spotten
vnd lestern/vnd fur das alles/der welt güter fref-
sen/vnd mit hurn vnd buben schendlich verzeren
helffen.

Vnd damit ia alle tugent der Bepstlichen Kir-
chen auff einen hauffen komen/lassen sie ihn an
diesen greueln nicht genügen/das sie die Psalmen
durch misverstand so verkeren/glauben vnd trost
§ 4 des geists

des geists hindern/die seelen verführen/Gott mit
glaublosen/faulem/nichtigem werck spotten/vnd
irem bauch vnd Mammon dienen/der welt güter
damit ranben vnd schendlich verbrassen/Sondern
faren zu/vnd wer solche gewel nicht wil an beten
vnd für recht halten/der mus ein verdampt ketzer
sein vnd verbrennen. Also sind sie denn ihrem va-
ter aller ding ehnlliche kinder/Denn wie kan es auß-
sen bleiben/das/wer ein lügner ist/solt auch nicht
ein mörder dazu werden? Weil der Teuffel sein
vater ein lügner vnd mörder ist/Johann.viii.

Vnd zur vbergabe/machen sie vber der keinem
kein gewissen/reuen vnd büßens nimer mehr/son-
dern trotzen Gott dazu/vnd rühmens als den ho-
hesten Gottes dienst/der sie vber alle heiligen im
himmel krönen werde/für solchen mord/lügen vnd
blut vergiessen/vnd mit solchem stück/vbertreffen
sie den Teuffel selbs/ihren vater/vnd bessern sein
reich damit/da er nicht kan/Denn wiewol er auch
verstockt ist/so kan er doch den hohmut noch trotz
nicht fassen/das ihm Gott für seinen mord vnd
lügen im himel herrlich lohnen werde/wie sie thun
seine lieben kindlin.

Also viel wil ich/dis mal/zum vorrat odder
anfang der Distorien/zu stercken die vnsern/vnd
zur warnung vnsern nachkomen haben angezeigt/
damit sie ein wissen haben/wie das Papsttum vom
fegfeur geleret/vnd was für tugent sie darüber be-
gangen haben. Vnd auff das sie sich zu hüten wis-
sen für

HH

sen für ihm/damit sie nicht inn ihr lesterliche grew
el etwa bewilligen/vnd sich theilhaftig machen als
le des bluts/das durch die Papisten vergossen ist/
Denn wer inn des Papstums werck verwilligt/
der mus auch auff sich laden vnd theilhaftig sein/
aller grewel/lesterung/lügen/mord/vnd verfu-
rung/die drinnen sind/ja auch wol alle des vn-
schuldigen bluts(wie Christus sagt)das vergossen
ist auff erden/von Abel an bis hieher/Denn es ist
ein hauffe/ein leib/ein geist/ein wille/ein Exempel
aller heiligen mörder/Ich wil entschuldigt sein/
vnd trewlich gewarnet haben.

Was ich aber hiezuvon wenig gesagt habe/wil
ich inn dem Artikel von der Messen vnd andern
(wils Gott)weiter sagen/Denn weil sie obgenante
Psalmen vnd sprüche thüren auff ihr fegfeuer zie-
hen/wie solten sie nicht auch wol mehr sprüche
daselbst hin zihen? kan man doch wol die gantze
schriff (wers thun wil) auff eine lügen zihen/Es
ist Mammon/der aller mechtigste Gott vber alle
Götter/sagt Paulus vnd Daniel/drumb ist nicht
wunder/das er sich auch erhebt vber vnsern Gott/
vnd macht aus der heiligen schriff/was er wil/
Denn das soltestu sehen/Wenn Mammon mein
Got were/das ich der.xij.tausent Drachmas gnug
geben künde/ich wolt alle Sophisten vnd ketzer
auff einen tag bekeren/vnd nicht allein das feg-
feuer/sondern das gantz Papstum auffheben/ehe
ein mond vergienge/Darumb mangelt meiner lere
§ iij nichts

nichts denn die Gottheit des grossen Gottes Aman-
mon/ Wenn ich die hette/ so were es keine Ketzerey/
noch irthum/ sondern die liebe reine warheit/ Du
aber ist sie irrig vnd ketzerisch/ Warumb? Da-
rumb/ das sie arm ist/ Armut ist mein
irthum vnd ketzerey. Das sey da-
von gnug/ Ich wil bey mei-
nem armen Got bleiben/
dem sey lob vnd
danc in
ewigkeit
Amen.

Gedruckt zu Witten-
berg durch Geor-
gen Rhaw.